

Zur Situation im Iran

„Entscheidung für Krieg schon gefallen“

Mohssen Massarrat ist gebürtiger Iraner und emeritierter Politik-Professor, Universität Osnabrück.

KÖLNER STADT-ANZEIGER: *Herr Massarrat: Wer oder was ist der Iran – Ahmadinedschad, Mullahs, Blogger, Drogenabhängige?*

MOHSSEN MASSARRAT: Der Iran ist voller Widersprüche. Das Land hat viele Bodenschätze, eine zahlenmäßig starke junge Generation, die sehr gut ausgebildet, aber ohne Job ist. Das System ist halbdemokratisch, eigentlich eine Demokratie im Schatten der Theokratie. Unterdrückung von missliebigen Medien und Politikern ist an der Alltagsordnung, Frauen werden aufgrund islamischer Vorschriften benachteiligt. Aber: 64 Prozent an der Uni sind Frauen.

Wovon hängt die Entwicklung ab?

MASSARRAT: Davon, ob es zum befürchteten Krieg mit den USA kommt. Dann würden Ansätze von Demokratie im Iran zerstört.

So, wie wir Präsident Ahmadinedschad erleben, will man so recht an eine demokratische Entwicklung nicht glauben...

MASSARRAT: Umso mehr sollte man Krieg vermeiden, denn dadurch würde Ahmadinedschad seinen Spielraum erweitern. Außerdem könnten die jungen, autoritär orientierten und im Iran-Irak-Krieg sozialisierten Militärs ihre Position festigen. Alle Gelder würden in

den Wiederaufbau von Militär- und Atomanlagen gesteckt. Geld fürs einfache Volk würde fehlen...

Sie tun gerade so, als würde es dem Volk heute gut gehen...

MASSARRAT: Es hat sich ein neuer Mittelstand entwickelt, der vom Handel mit dem Ausland profitiert und bei Spekulationsgeschäften im Im- und Export enorme Gewinne macht. Der kauft Güter billig in den Freihandelszonen am Persischen Golf und verkauft sie mit satterem Gewinn im Iran.



Mohssen Massarrat BILD: PRIVAT

Angesichts der US-Drohungen formiert sich Widerstand...

MASSARRAT: Angst vor einem Krieg hat zur Kritik an Ahmadinedschads Atomprogramm geführt. Die Opposition verlangt, die Forderungen des Westens zu akzeptieren.

Spricht für mehr Druck von außen?

MASSARRAT: Nein. Denn auch die Opposition hat erkannt, dass die amerikanische Drohkulisse die Vorstufe zu einem Krieg ist. Abgesehen davon glaube ich, dass in Washington die Entscheidung für einen Militärschlag schon gefallen ist.

Braucht der Iran Atomwaffen?

MASSARRAT: Wenn man der im Westen vertretenen Logik folgt, dass die Sicherheit eines Landes von der Machtfülle abhängt, dann braucht der Iran Atomwaffen. Denn Israel ist in der Region mit seinen Atomsystemen eine potenzielle Bedrohung für seine Nachbarn. Wenn man aber der Meinung ist, dass Atomwaffen keine Sicherheit bringen, dann wird der Iran auf diese Weise auch nicht sicherer.

... und Ihre persönliche Meinung?

MASSARRAT: Ich tendiere zur zweiten Sichtweise. Der Iran muss allerdings eine Politik verfolgen, die dazu führt, dass auch Israel seine Atomwaffen zur Disposition stellt.

Verfolgt der Iran mit der Atompolitik nur Sicherheitsinteressen?

MASSARRAT: Ich glaube schon, dass der Iran aufgrund seiner Größe und Bevölkerungszahl das Ziel verfolgt, eine Mittelmacht in der Region zu werden. Dies Ziel versucht Teheran auch mittels Hisbollah im Libanon und Hamas in Palästina zu erreichen, um in der islamischen Welt neue Fronten aufzubauen. Dafür muss man Verständnis haben, da sich der Iran militärisch durch Israel und die USA eingekreist sieht. Die USA sind im Prinzip an fast allen iranischen Grenzen präsent.

Wie sähe eine Deeskalation vonseiten Teherans aus?

MASSARRAT: Der Iran müsste endlich aus der Argumentationslinie herauskommen, dass man Atomwaffen benötige. Und man müsste sich öffentlich dazu bekennen, dass gemeinsam über eine Sicherheitsarchitektur in der Region diskutiert wird.

Das Gespräch führte
Thomas Geisen